

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Christian Schnell, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

Coiffeuse im Altersheim
Die Bewohner des Seniorenzentrums brauchen zum Haarschneiden nicht weit zu gehen. **Seite 3**

Übergabe eines Checks
Der Samariterverein hat Geschenke verteilt – unter anderem zugunsten von Jugendlichen. **Seite 6**

Wurstessen am Bi-Pi-Tag
Am Samstag feiert die Pfadi Thayngen nicht nur sich selbst, sondern auch ihren Gründer. **Seite 7**

Neuer Blumenladen eröffnet

Seit letzter Woche betreibt die Floristin und Kräuterafrau Marlis Liechti am Kreuzplatz einen Laden. Zu der Eröffnung vom Freitag kamen viele Menschen, um sich ein Bild der neuen Räumlichkeiten zu machen und sich mit Valentinsgeschenken einzudecken.

THAYNGEN Im neuen Laden am Kreuzplatz herrschte am Freitag ein Kommen und Gehen. «Die Resonanz war sehr gross», freut sich Marlis Liechti. «Es kamen viele Teilnehmerinnen meiner Kurse. Aber auch ein paar verliebte junge Männer waren da.» Die Ladeninhaberin hatte die Eröffnung ihres Geschäfts bewusst auf den Valentinstag gesetzt. Am Tag der Liebenden ist der Bedarf nach Blumen und anderen Geschenkartikeln bekanntlich sehr gross. So hatten sie und ihre Helferinnen alle Hände voll zu tun. In einer Ecke der neuen Räumlichkeiten war zudem eine kleine Festwirtschaft eingerichtet, in der es Kaffee und Kuchen gab.

Erbe von «Nici's Blumendesign»

Zum neuen Laden ist es gekommen, weil Nicole Gurtner ihr Blumengeschäft «Nici's Blumendesign» in der zweiten Januarhälfte geschlossen hat (ThA, 28.1.). Eigentlich wollte Marlis Liechti die Räumlichkeiten mitsamt Inventar übernehmen. Doch weil es mit dem Vermieter zu keiner Einigung kam, zog sie



Ladeninhaberin Marlis Liechti (links) wird unterstützt von den Künstlerinnen Marion Eberhardt und Mary Burkhardt (sitzend). Bild: vf

auf der gegenüberliegenden Seite des Kreuzplatzes ein, wo bis vor Kurzem «Angi's Stoffegge» war. Das ganze sei ein Bauchentscheid gewesen, erzählt Marlis Liechti. «Ich fühlte, dass es der richtige Zeitpunkt ist, so etwas anzupacken.» Klar war ihr zudem: «Wenn ich umziehe, muss der neue Ort zentral sein.» Der Laden soll nämlich auch Laufkundschaft ansprechen. Bisher war die gelernte Floristin und Kräuterafrau etwas ausserhalb, in einem Raum an der Äckerlistrasse, einge-

mietet, wo sie ihre vielfältigen Bastel- und Kreativkurse anbot (ThA, 5.2.19). Der neue Ort ist wie gewünscht zentraler und bietet viel mehr Möglichkeiten. «Es ist hier sehr grosszügig, es ist warm und hell. Und ich finde, es ist schön eingerichtet.» Es hat sowohl Platz für die Kurse wie auch für den Verkauf.

Im Laden wird das Erbe von «Nici's Blumendesign» weiter geführt. Schwerpunkt mässig will...

GEDANKENSPLITTER

Eine wahre Freude!

In der vergangenen Woche war ich im Seniorenzentrum. Ich hatte einen Termin bei der Heimcoiffeuse (siehe Seite 3). Durch die grosszügige Eingangshalle ging es zum Lift, dann hoch in den vierten Stock. Alles war wunderbar beschilbert. Ich fand das Ziel wie von alleine, ohne Umwege und ohne Fragen. Das Gebäude wirkte modern und gemütlich; ich fühlte mich wie in einem Hotel gehobener Klasse. Kein Vergleich mit der Situation, wie sie vor fünf Jahren herrschte, kurz bevor die Bauarbeiten in Angriff genommen wurden. Ich erinnere mich, wie damals alles schäbig und heruntergekommen war. Ein Haus des Grauens!

Auf die Gefahr hin, dass ich eingeschlafene Hunde wecke: Es stimmt, der Umbau hat mehr gekostet, als der Souverän ursprünglich bewilligt hat. Und während der Bauphase waren alle gefordert, einige vielleicht überfordert. Aber was jetzt an der Blumenstrasse zu sehen ist, ist einfach wunderbar. Eine wahre Freude!



Vincent Fluck
Redaktor

ZITAT DER WOCHE

Es ist unglaublich, was die Welt vergisst – und was sie nicht vergisst. Marie von Ebner-Eschenbach (1830–1916), mährisch-österreichische Schriftstellerin

*Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen*

Mittwoch, 19. Februar A1492937

14.00 Oek. Seniorennachmittag im Rest. Reiatstube mit Pfrn. H. Werder. «Bilder vom Reiat – aus alter Zeit» mit Roland Bernath. Autoabholdienst: D. Steinemann, Tel. 052 649 16 68.

19.00 Alphalive Glaubenskurs im Adler mit Pfr. Matthias Küng und Team. Mit Essen – Input über den christlichen Glauben – Austausch

Donnerstag, 20. Februar

6.30 Espresso im Adler mit Pfr. M. Küng. Für Männer
15.15 Bibellesegruppe im Adler
17.30 Israelgebet im Adler

Freitag, 21. Februar

10.00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat mit Pastor Matthias Welz
18.00 «Punkt 6» in der Kirche mit Sozialdiakonin Priska Rauber und Team
18.45 IEC – «Die Jagd nach Mister X» mit Anmeldung via Homepage.

Samstag, 22. Februar

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 23. Februar

9.15 Fürbitte für den Gottesdienst
9.30 Chinderhüeti im Adler
9.45 Gottesdienst mit Pfr. Matthias Küng Predigttext: 1. Mose 37, Kollekte: Blaues Kreuz. Mitwirkende: Kirchenchor Opfertshofen, anschliessend Kirchenkaffee und gemeinsames Mittagessen im Adler Bitte um Anmeldung bei Daniela Zuber bis Freitagabend: 079 239 82 17
10.00 Sonntagsschule Barzheim

Voranzeige:

1.3. Suppentag, 10.30 Uhr kath. Kirche
6.3. Weltgebetstag, 19.30 Uhr ref. Kirche
11.4. Familiengottesdienst um 18 Uhr Kirche Opfertshofen – wir feiern die Osternacht

Bestattungen: 24.–28. Februar, Pfr. Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75

Sekretariat: Mo. 8.45–11.30/14–17 Uhr sowie Di. + Do. 8.45–11.30 Uhr. Tel. 052 649 16 58
www.ref-thayngen.ch

Katholische Kirche

Sonntag, 23. Februar A1492887

7. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Eucharistiefeier anschliessend Kirchencafé
Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 18. Februar A1492741

20.00 **Vertiefungs-Lehrabend:** Offenb 6

Mittwoch, 19. Februar

19.00 **Glaubensgrundkurs** (4)

Freitag, 21. Februar

9.00–11.00 **Winterspielplatz** (im UG). Für Kinder (0–5 Jahre): 079 671 77 29.

10.00 **Gottesdienst** im Seniorenzentrum

17.30 **Unihockey U13**, Hammen-OG

Sonntag, 23. Februar

9.30 **Gottesdienst für ALLE** (Familien), mit Kidstreff-Team und Sabine Jäggi, Kleinkinderhüte, anschliessend «Suppenzmittag»

Weitere Infos: www.feg-thayngen.ch



Mary Burkhard stellt aus Ton alles Mögliche her, etwa Damenbüsten mit ausgeflippten Hüten oder eine blühende Lotusblume – alles erhältlich im neuen Laden am Kreuzplatz. Bilder: vf

Neuer Blumenladen eröffnet

FORTSETZUNG VON SEITE 1

...die neue Inhaberin saisonal arbeiten und auch Schnittblumen anbieten. «Was immer ich kann, beziehe ich aus der Region», sagt sie. Auf Vorbestellung sei es aber auch möglich, Blumen zu bekommen, die von weiter her kommen. Nebst den Pflanzen sind auch selber gesammelte Kräuter und Tees erhältlich. Ergänzt wird das Sortiment mit Mumpfel-Geschenkkörben und mit Kunsthandwerk.

Letzteres stammt einerseits von Marion Eberhardt aus Thayngen. Mit dem Plasmabrenner bearbeitet diese verschiedene Metalle. Unter anderem stellt sie Dekoherzen her, in die sie Rosen- und Blattmuster schneidet. Dabei lässt sie sich von Vorbildern aus der Natur und von ihrer Fantasie leiten. In der gleichen Art fertigt sie auch Kerzenständer, Spiegeleinfassungen, Schmuck und vieles mehr an. Wie Marion Eberhardt sagt, geht sie ihrer Leidenschaft schon seit 20 Jahren nach.

Die andere Künstlerin lebt in Basadingen. Mary Burkhard hat eine eigene Tonwerkstatt, wo sie auch selbst brennt und glasiert. Ihrer Gestaltungskraft setzt sie keine Grenzen. «Ich versuche immer wieder etwas Neues», sagt sie. Ihre Werke sind sehr gegenständlich und erinnern an Comicfiguren. So entstehen unter ihren Händen etwa Hunde, Katzen und andere Tiere, die vom Aussehen her zum Schmunzeln anregen. Auch Menschenfiguren sind im Angebot,

etwa Frauenbüsten mit ausgefallenen Hüten oder barfüssige Kinder, die etwa einen halben Meter gross sind. Mary Burkhard hat Marlis Liechti als Teilnehmerin eines Floristikkurses kennengelernt. Seither haben sich ihre Wege immer wieder gekreuzt. Geplant ist, dass die Keramikünstlerin teilweise den neuen Laden betreut. Bei Bedarf wird hie und da auch Marion Eberhardt einspringen.

Geöffnet sein wird der Laden jeweils von Montag bis Samstag, von 9 bis 14 Uhr. Wenn nachmittags ein Kurs stattfindet, werden sich die Öffnungszeiten entsprechend verlängern. (vf)

Kreativ-Flower-Power, Biberstr. 1, Thayngen; 079 566 39 55, www.kreativ-flower-power.ch



Dekorative Metallherzen von Marion Eberhardt aus Thayngen.

■ DER HINGUCKER

Der Frühling ist nicht zu übersehen



Dank der frühlingshaften Temperaturen erfreuen uns in den Gärten die ersten Frühblüher wie hier etwa der Winterling. Bild: Ulich Flückiger

Der Mittwoch ist Haarschneidetag

Einmal pro Woche ist Jacqueline Modoux im Seniorenzentrum. Dort kümmert sich die Coiffeuse um die Haare der Bewohnerinnen und Bewohner.

THAYNGEN Seit 23 Jahren ist Jacqueline Modoux selbstständig. Vier Tage pro Woche ist sie in ihrem eigenen Geschäft in Herblingen tätig. Am fünften Tag, in der Regel am Mittwoch, ist sie im Thaynger Seniorenzentrum anzutreffen. Das ist seit April 2019 so, als eine neue Coiffeuse gesucht wurde, die auf eigene Rechnung arbeitet. Im vierten Stock hat die 55-Jährige ihren Salon, empfängt dort die Bewohnerinnen und Böhner und kümmert sich um deren Haare. Die Nachfrage nach den Dienstleistungen der Haarschneiderin schwankt. «Manchmal habe ich zehn, manchmal auch nur drei Kunden», sagt sie. Einige Frauen kommen regelmässig jede Woche oder alle vierzehn Tage. Andere – vor allem die Männer – seien nur sporadisch da. Allen sei aber gemeinsam, dass ihnen der Besuch bei ihr wichtig sei. Saubere Haare zu haben und schön auszusehen habe auch im Alter einen hohen Stellenwert. Für viele sei der Gang



Coiffeuse Jacqueline Modoux mit Kunde Marcel Klingler. Bilder: vf

in den vierten Stock auch eine Abwechslung im eher ereignisarmen Alltag.

Vierbeiniger Freudenbringer

Ständige Begleiterin von Jacqueline Modoux ist Hündin Chili. Im Seniorenzentrum ist sie ruhiger und entspannter als im Salon in Herblingen. In einer Ecke des Coiffeurraums hat sie auf einer Decke ihr Plätzchen. «Die meisten Leute freuen sich sehr über sie.» Auch bei den dementen Bewohnern komme sie gut an. «Einige erinnern sich, dass sie selber einmal

einen Hund gehabt haben.» Es sei schön zu sehen, wie die eher ängstliche Boxermüdin manch-



Ständig mit dabei: Boxermischlingsweibchen Chili.

mal von sich aus auf Bewohner zugehe und vertrauensvoll an ihrer Hand schnüffle.

Reden in Zeichensprache

Die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren ist für die Heimcoiffeuse nicht neu. Schon als Lernende hatte sie mit älterer Kundschaft zu tun. Und von ihrer Mutter, die als Pflegerin in einem Altersheim arbeitete, hat sie schon früh gelernt, wie wichtig der Respekt und die Achtung gegenüber den Betagten ist. Aus dem erweiterten Familienkreis ist sie sich zudem den Umgang mit Dementen gewohnt. Mittlerweile hat sie Wege und Mittel gefunden, wie sie sich im Arbeitsalltag mit einfachen Zeichen verständlich machen kann.

Einige Kunden reden sehr gerne und viel. «Sie haben alle eine Geschichte zu erzählen.» Andere sind eher still. «Dann schwatze ich halt», sagt die Diplomcoiffeuse schmunzelnd. Die Arbeit im Seniorenzentrum gefalle ihr sehr. «Die Leute hier sind mir ans Herz gewachsen.»

Ausgleich in der Natur

In ihrer Freizeit bewegt sich Jacqueline Modoux sehr gerne, ist viel draussen und geniesst Zeit mit ihren beiden erwachsenen Söhnen. «Ich bin keine Stubenhockerin», sagt sie. (vf)

Neuer Kurs- und Exkursionskalender

Welche Pflanze hilft gegen Kopfschmerzen? Wie ernährten sich die Kelten? In diesen Tagen ist der neue «Kalender 2020» des Naturparks in die Haushaltungen verteilt worden. Die darin aufgeführten Bildungsangebote geben viele Antworten – auch auf obenstehende Fragen.

REGION Ein Ziel des Regionalen Naturparks Schaffhausen ist es, die Region den Einheimischen wie auch auswärtigen Gästen bekannter zu machen. Mit dem jährlich erscheinenden Bildungskalender werden diejenigen Organisationen unterstützt, welche mit szenischen Führungen, Vorträgen, Ausstellungen und Exkursionen die Naturparkregion Schaffhausen präsentieren und sie erlebbar machen. Bildungskalender 2020

Das Angebot wächst von Jahr zu Jahr. Im «Kalender 2020» präsentieren bereits 30 unterschiedliche Organisationen ihre Veranstaltungen. Somit bieten sich 163 spannende Gelegenheiten, um Natur, Kultur, Geschichte und altes Handwerk der Region zu entdecken und so die kleinen und grossen Geheimnisse der Naturparkregion kennenzulernen. Zum Naturpark gehören die Regionen Randen, Südranden, Hochrhein, Klettgau

und Reiat. Beteiligt sind auch zwei deutsche Gemeinden. Damit ist der Regionale Naturpark Schaffhausen der erste grenzüberschreitende Park der Schweiz. Innovative Akteurinnen und Akteure geben der Region in den Bereichen Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Natur, Bildung und Kultur immer wieder neue Impulse. Das Ziel des Regionalen Naturparks Schaffhausen ist die Zusammenarbeit und Vernetzung inner- und ausserhalb des Parkperimeters, überregional, national und international (Deutschland).

Larissa Schlegel
Regionaler Naturpark
Schaffhausen

Kurse in Thayngen

Der «Kalender 2020» hat attraktive Angebote. Mehrheitlich finden diese im Klettgau und in Schaffhausen statt. Doch auch in Thayngen hat es einige: «Wildkräutermischung Salatzauber» von Kräuterfrau Marlis Liechti (27. und 28.3.), «Thaynger Südflur in geschichtlicher Zeit» mit Exkursionsleiter Urs Nöpflin (2.5. und 19.9.) und «Aus der Steinzeit in die Gegenwart» mit Steinzeitpädagoge Reinhard Stamm (1.6.). (vf)

Der Kalender ist abrufbar unter www.naturpark-schaffhausen.ch

*Erinnerungen sind kleine Sterne,
die tröstend in das Dunkel unserer Trauer leuchten.*

DANKSAGUNG

Marco Hämmerli

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren, aber es ist tröstend zu erfahren, wie viel Liebe, Freundschaft und Achtung Marco entgegengebracht wurde. Dank allen, die sich mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme in so vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten.

Besonderer Dank geht an Vikar Beat Reichlin für die einfühlsame Gestaltung des Trauergottesdienstes, Frau Winzeler für das schöne Orgelspiel und den Herren Adrian Meier und Kurt Bernath für ihre bewegenden Abschiedsworte. Die vielen Zeichen der Anteilnahme, insbesondere auch durch den Handballverein Thayngen, Kegelclub, Mitarbeiter der Firma Syntegon Beringen, die Karten, Blumen und Spenden zugunsten der «Stiftung Wunderlampe» haben uns tief berührt. Vielen herzlichen Dank.

Marco wird immer in unseren Herzen weiterleben.

Die Trauerfamilie

A1492722

Machen Sie den Unterschied

durch sichere und effiziente PC-Bedienung.
Jetzt anmelden: **Office Kompakt-Lehrgang.**
Start ab 2. März. Stufe für Einsteiger, Anwender
oder Fortgeschrittene. Mit Diplom. A1491620
www.compucollege.ch / T: 052 620 28 80

 **THAYNGER**
Anzeiger Die Wochenzeitung für den Kanton

Grossauflage

Die nächste Grossauflage mit 2621 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen,
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen
und Opfertshofen

am Dienstag, 25. Februar 2020

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie
Ihre Anzeige jetzt.

Christian Schnell
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1487672

BUCHTIPP



3. AUFLAGE
ab sofort wieder
erhältlich.

Die Bombardierung von Schaffhausen – ein tragischer Irrtum

von Matthias Wipf, Historiker/Publizist


Der Autor zeigt auf Grund neuester Erkenntnisse deutlich auf,
dass die Bombardierung durch amerikanische B-24 Liberators eine Verkettung
unglücklicher Umstände war – und nicht, wie zuweilen noch immer kolportiert,
Absicht oder eine Art «Denkzettel» für die Schweiz.

108 Seiten, gebunden, CHF 23.–, ISBN 978-3-85801-257-9

Das Buch ist im Foyer der «Schaffhauser Nachrichten», in allen
Buchhandlungen sowie unter www.meierbuchverlag.ch erhältlich.

Buchbestellung

Bitte senden Sie uns mit Rechnung Expl.
«Die Bombardierung von Schaffhausen» zu CHF 23.–
(plus Porto/Verpackung)

 **MEIER BUCHVERLAG**
SCHAFFHAUSEN

Name Vorname

Strasse PLZ, Ort

Datum Unterschrift

Bitte einsenden an Meier Buchverlag Schaffhausen, Vordergasse 58, 8200 Schaffhausen,
Telefon 052 633 34 51, buchverlag@meierbuchverlag.ch

■ DER UMGANG MIT DEMENZ

Drei Tipps gegen das grosse Vergessen – Wie beuge ich einer Demenz vor?

Frau Stein hat ihre Schwester besucht. Im Altenheim. Abends ist Frau Stein ziemlich geknickt. Sie klagt: «Meine Schwester ist dement. Sie vergisst alles. Hoffentlich passiert mir das nicht.» Wie kann Frau Stein einer Demenz aktiv vorbeugen? Hier finden Sie drei erste Tipps dazu.

Aktivieren Sie Ihr Gehirn

Unser Gehirn besteht aus mehreren Arealen. Werden mehrere dieser Gebiete parallel angeregt, wirkt dies aktiv einer Demenz entgegen. Wer etwa ein Musikinstrument spielt, schult damit Motorik, Gehör und Konzentration. Beim Tanzen von Standardtänzen trainiert man den Körper und fördert Kommunikation, Gehör und Gleichgewicht. Glück und Freude durch kreative Beschäftigung schiebt



«Wie man sein Leben lebt, hat Einfluss auf eine eventuelle Demenz.»

Uli Zeller
Seelsorger und
gelernter Krankenpfleger

eine beginnende Demenz weit fort. Eher schädlich ist es, passiv zu sein – zum Beispiel, indem

man zu viel fernsieht. Ein Arzt aus meinem Bekanntenkreis hat das Anschauen von Talkshows im Fernsehen mal sehr treffend umschrieben als «scheinbare Aktivität bei absoluter Passivität». Also: Besser aktiv als passiv.

Passen Sie Ihren Lebensstil an

Wie man sein Leben lebt, hat Einfluss auf eine eventuelle Demenz. Wer eine dankbare Lebenseinstellung pflegt, wird nicht so schnell dement. Anstatt immer nur zu nörgeln, kann ich jeden Abend drei Punkte aufschreiben, für die ich dankbar bin. Setze ich mir zudem Ziele, die ich erreichen kann, kann ich mich über die Erfolgserlebnisse freuen. Damit verzögere oder verhindere ich eine Demenz. Weitere Tipps sind: tägliche Bewegung an der frischen Luft, ein strukturierter Tag und ausreichend Schlaf.

Pflegen Sie soziale Kontakte

Auch wer mit anderen Menschen Kontakte pflegt, verringert sein Demenzrisiko. «Soll ich mir jetzt extra einen Lebenspartner suchen, damit ich nicht dement werde?», fragte mich eine allein lebende Frau bei einem Demenzseminar. Nein, das nicht. Aber warum nicht eine (generationenübergreifende) Wohngemeinschaft mit anderen Menschen gründen? Warum nicht mit anderen etwas unternehmen? Wie wäre es mit einem gemeinsamen Ausflug ins Grüne? Oder mit einem gemeinsamen Spiel?

Uli Zeller ist evangelischer Seelsorger in einem Altenheim in Singen; Demenz gehört zu seinem Berufsalltag. Er wohnt mit seiner Familie in Tengen. Einmal im Monat erscheint an dieser Stelle eine seiner Kolumnen. Weitere Beiträge sind abrufbar unter die-pflegebibel.de, Bücher unter t1p.de/BestZeller.

■ LESERBILD

Sonnenuntergang über dem Reiat



THAYNGEN Rolf Heuberger aus Thayngen hat sich sehr über sein gelungenes Foto gefreut und will deshalb diese Freude mit den Leserinnen und Lesern des «Thaynger Anzeigers» teilen. Er schreibt: «Das Bild ist an diesem frühlingshaften Wochenende beim Grillen auf dem Chapf entstanden und zeigt den wunderbaren Blick über Thayngen. Es war ca. 17.30 Uhr. Ich war mit meiner Familie vor Ort – man hat gesehen wie auch hier die Stürme vergangener Tage gewütet haben.» Bild: zvg

Postulat ist noch nicht erledigt

THAYNGEN / SCHAFFHAUSEN

Im Dezember 2017 hat Gemeindepräsident Philippe Brühlmann in seiner Funktion als Kantonsrat ein Postulat eingereicht. Darin fordert er von der Regierung Massnahmen gegen die Verkehrsstaus am Zoll und den daraus resultierenden Schleichverkehr über die Ebringerstrasse. Der Regierungsrat hat letzte Woche über den Stand der Dinge informiert. Wie er schriftlich verlauten liess, ortet er die Ursache für die Missstände auf der deutschen Seite der Grenze und hat deshalb Gespräche mit Vertretern des Nachbarlands geführt.

Darüber hinaus ist mit der Gemeinde Thayngen letztes Jahr ein Betriebs- und Gestaltungskonzept für die Ebringerstrasse erarbeitet worden. «Im Zuge einer nächsten Strassensanierung sind geometrische Optimierungen der Verkehrsführung angezeigt», so der Regierungsrat. Von Tempo 30, einer Abklassierung der Kantonsstrasse oder einer Schliessung des Ebringer Übergangs hält er nichts. (r.)

Der Samariterverein zeigt sich spendabel

Am Freitag hat der Samariterverein Thayngen im Seniorenzentrum seine Generalversammlung durchgeführt.

THAYNGEN Im frühlingshaft schön dekorierten Saal des Seniorenzentrums Im Reiat durften wir uns mit einem feinen Menü kulinarisch verwöhnen lassen, vielen Dank! Präsident Jürg Geiser begrüßte die Mitglieder sowie die Gäste Daniel Meier, Präsident des Samaritervereins Stein am Rhein, und Claude Bolli, Jugendleiter der Schützengesellschaft Altdorf-Opfertshofen zur 83. Vereinsversammlung. Am 31. Dezember zählte der Samariterverein 22 Aktivmitglieder.

Nach der Genehmigung der Jahresberichte präsentierte uns die Finanzverwalterin Vreni Duvoisin den positiven Abschluss der Vereinsrechnung. Dieser Abschluss generierte sich durch die Samariterlehrer und die Kursleiter. Besonders erwähnt wurde die Kursleiterin



Jugendleiter Claude Bolli (l.) nimmt von Samariterpräsident Jürg Geiser einen Check im Wert von 300 Franken entgegen. Bild: zvg

rin Bea Beutel aus Thayngen, welche im letzten Jahr in weit über 40 Kursen (!) das Handwerk der Ersten Hilfe lehrte. Sie durfte dafür «ein Couvert» entgegennehmen. Im Bereich Sanitätsdienste wurden die einheimischen Vereine berücksichtigt in 354 Einsatzstunden im ver-

gangenen Jahr. Für die umfangreiche Arbeit mit den Finanzen bedankte sich der Vereinspräsident bei Vreni Duvoisin im Namen des Vereins mit einem Couvert.

Jürg Geiser wurde erfolgreich wiedergewählt als Vereinspräsident. Auch der übrige Vorstand

wurde in Globo wiedergewählt. Monika Vogelsanger hat das Amt als Verantwortliche der Organisation Blutspende von mir, Martha Graber, übernommen. Als Dank für diese Arbeit erhielt ich ebenfalls einen Essensgutschein. Helen Müller wurde für die langjährige Zusammenarbeit in der Unilever und als Vereinsmitglied mit einer Orchidee verabschiedet.

Claude Bolli durfte einen Check entgegennehmen aus dem Erlös der Altkleidersammlung. Er dankte dem Samariterverein herzlich und wird das Geld bei der Jugendförderung einfließen lassen. Einen weiteren Zustupf erhielt die Kirchgemeinde Dörflingen für einen Altersnachmittag, was ebenfalls herzlich verdankt wurde. Bei Dessert, Kaffee und angeregten Gesprächen wurde gar ein Samichlaustreff im Dezember in der Schiessanlage in Altdorf fixiert. Vielen Dank allen, die unseren Verein finanziell und durch Mitarbeit unterstützen.

Martha Graber
Samariterverein Thayngen

Zwei Tage, zwei Fasnachtsumzüge

Erneut haben die Drachä Brunnä Chrächzer eine intensive Zeit miteinander verbracht. Am vorletzten Wochenende waren sie im Sanktgallischen und im Thurgau.

ESCHENBACHSG / AADORFTG

Unser Ziel war die Zürichseeregion, denn hier organisierte die Eschenbacher Froschzunft eine Strassenfasnacht wie aus dem Bilderbuch. Kaum angekommen wurden wir im Festzelt mit einem feinen Znacht verpflegt, bevor um 17.30 Uhr ein imposanter Nachtumzug durch das schummrige beleuchtete Eschenbach zog. Tausende von Zuschauern säumten den Strassenrand und spornten die vorbeiziehenden 37 Gruppen mit viel Beifall an. Unser Beitrag um 21.30 Uhr auf der Bühne beim «Sternen» sowie der zweite Auftritt um 23.30 Uhr bei der Bühne Post war cool. Eine schaurig schöne



Mitglieder des Fasnachtsvereins Aadorf genießen die Sonne. Bild: zvg

Stimmung. Zwei Festzelte, zwei Aussenbühnen und unzählige Kafi-Wagen liessen diese Strassenfasnacht wieder einmal zu einem tollen Erlebnis werden, was sich dann anschliessend bei den Drachä mit einem ausgedehnten nächtlichen Fest widerspiegelte. Nachdem wir in der Zivilschutzanlage den kur-

zen Teil der Nacht verbracht hatten, verschoben wir nach Aadorf für unseren zweiten Wochenendeinsatz.

Auf dem Dorfplatz genossen wir die Sonne, und manch einer musste seine Zusatzklamotten unter dem Gardekleid ausziehen. Wunderbar eröffneten wir auf der

Aussenbühne das Platzkonzert in Sonntagmorgenmanier. Bald darauf mussten wir uns beeilen, denn für uns ungewohnt durften wir mit der Nummer Vier am Umzug mitlaufen. Auch hier Abertausende Zuschauer, angelockt vom Frühlingswetter, wollten auf keinen Fall den pompösen, eineinhalbstündigen Fasnachtsumzug verpassen. Es war einfach schön. Gestärkt von einem Risotto als Dank für die Teilnahme eröffneten wir dann im Gemeindegarten das Guggenkonzert. Die Frühlingssonne hat die Drachä wahrscheinlich so beflügelt, dass sich bei unserem «Halleluja» die einen bei diesem Gänsehautmoment sich ein Tränchen aus den Augen wischen mussten. Lucio bedankte sich beim anschliessenden Apéro bei allen Drachä für einen wirklich gelungenen Zweitager mit coolem Sound und guter Kameradschaft. Danke Eschenbach und Danke Aadorf.

Harry Peyer
Drachä Brunnä Chrächzer

Ohne Abenteuer ist das Leben langweilig

Der 22. Februar ist für die Pfadfinder weltweit ein Feiertag. An diesem Datum kam 1857 in London der Pfadigründer Robert Baden-Powell, kurz BP (sprich BiPi), zur Welt.

Als die Pfadi Thayngen im August 1920 gegründet wurde, fand in London das erste internationale Pfadfindertreffen statt, das Jamboree. Bereits nahmen 8000 Pfadfinder aus 34 verschiedenen Nationen daran teil. Bei diesem Treffen wurde der Gründer der Pfadfinderbewegung zum Chief Scout of the World ernannt, zum obersten Pfadfinder der Welt: Robert Stephenson Smyth Baden-Powell (1857–1941), der später als Baron of Gilwell in den Adelsstand erhoben wurde.

Was muss man von BiPi wissen? Von seinem Leben nicht allzu viel. Als Trost für alle jungen Pfadfinder, die sich in der Schule etwas schwer tun: BiPi tat es auch, und weil es ihm nicht für eine akademische Laufbahn reichte, ging er zum Militär, diente in Indien, in verschiedenen Ländern in Afrika, auf Malta, dem Balkan und dann wieder in Afrika. Hier verfeinerte er seine Fähigkeiten als Scout, das heisst als Späher oder Kundschafter.

Mit 42 zum Kriegshelden geworden

Von den Matebele-Kriegern im heutigen Simbabwe erhielt er den Spitznamen Impeesa, was mit «der Wolf, der nie schläft» oder aber «nachts herumstreichende Hyäne» übersetzt wird. Seine Erfahrung hielt er 1899 im Lehrbuch «Aids to Scouting» fest. Das Buch sollte der Ausbildung junger Soldaten zum Kundschafter dienen, doch wurde es in England zum allgemeinen Bestseller, weil es die Abenteuerlust der Jugendlichen ansprach.

Gleichzeitig stieg BiPi im Alter von 42 Jahren zum Kriegshelden auf und wurde wenig später zum jüngsten General Englands befördert. Es gelang ihm nämlich, die von einer Übermacht belagerte Stadt Mafeking 217 Tage lang bis zum Eintreffen der Verstärkung zu verteidigen. Sein Erfolgsrezept? Durch Strohpuppen sowie Holzgewehre und Geschützattrappen täuschte er eine nicht vorhandene

Abwehrstärke vor, und er bildete ein Kadettenkorps mit Jugendlichen ab elf Jahren, die er als Samariter oder Meldeläufer einsetzte.

Pfadibewegung 1907 gegründet

Mehr und mehr wandelte sich BiPi zu einem Pazifisten und verlegte sein Hauptaugenmerk auf die sinnvolle Freizeitbeschäftigung für Kinder und Jugendliche. 1907 führte er mit Mitgliedern der christlichen Jugendorganisation Boys Brigade auf Brownsea Island ein erstes Pfadilager durch, 1908 veröffentlichte er die «Bibel» der Pfadibewegung mit dem Titel «Scouting for Boys».

Die Pfadibewegung erlebte in der Folge einen rasanten Siegeszug, erreichte 1910 in Basel die Schweiz, 1914 die Stadt Schaffhausen und 1920 Thayngen. BiPi konzentrierte sich zunächst ganz auf Knaben, doch glücklicherweise verliebte er sich 1912 in die auf den Tag genau 32 Jahre jüngere Olave St. Claire Soames (1889–1977), welche in der Folge die Pfadfinderinnenbewegung aufbaute. Und da sie ebenfalls am 22. Februar auf die Welt gekommen war, gilt der Bi-Pi-Tag, der Baden-Powell-Tag, auch für sie, auch wenn das in der Regel nicht besonders hervorgehoben wird.

Die letzten Lebensjahre bis zu seinem Tod 1941 lebte BiPi in Kenia,



Pfadigründer Robert Baden-Powell (1857–1941). Bild: zvg

von wo aus er der weltweiten Pfadibewegung einen Abschiedsbrief schrieb. Gott habe die Menschen auf die Welt gestellt, um darin glücklich zu sein, schrieb der gläubige Christ. «Das Glück ist nicht die Folge von Reichtum oder Erfolg im Beruf und noch weniger von Nachsicht gegen sich selbst. Ein wesentlicher Schritt zum Glück besteht darin, dass ihr Euch nützlich erweist und des Lebens froh werdet. (...) Das eigentliche Glück aber findet ihr darin, dass ihr andere glücklich macht.

Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt.»

Jeden Tag eine gute Tat

Mit diesen Worten blieb sich BiPi auch mitten im Zweiten Weltkrieg treu. Seine insgesamt 34 Bücher muss man nicht lesen, vielleicht nicht einmal «Scouting for Boys» – es reicht, wenn man die verschiedenen von ihm kursierenden Kernsätze beherzigt. «Der Mensch, der blind ist für die Schönheiten der Natur, hat nur das halbe Vergnügen am Leben gehabt», meinte der frühe Umweltschützer, und der Pädagoge propagierte das lebenslange, praktische Lernen durch den erst von ihm bekannt gemachten Lehrsatz «Learning by doing». Zudem wusste er: «Etwas Gutes sollst du an jedem Tag deines Lebens tun.» Doch: «Leistet die gute Tat nicht nur für eure Freunde, sondern auch für Fremde, selbst für eure Feinde.»

Für die heutigen Pfadis aber ebenso wichtig ist BiPis immer wiederkehrende Erkenntnis: «Ohne Abenteuer wäre das Leben tödlich langweilig.» In die moderne Sprache übersetzt heisst das: «Pfadi Thayngen, will's fägt – siit 1920!»

Andreas Schiendorfer
für die Pfadi Thayngen



Abfallsammeln, dann Wurstessen

Wem die Pfadi Thayngen nicht völlig Wurst ist, der isst mit uns zusammen eine Wurst, die Thaynger Pfadiwurst natürlich, die unser Metzger Sebastian Steinemann letztes Jahr für uns erfunden hat. Am kommenden Samstag beim Markthüsli. Und auch ein Glas Glühwein oder Glühmost gehört dazu. Gemeinsam feiern wir den Bi-Pi-Tag, den Geburtstag des Pfadigründers Robert Baden-Powell. Als gute Tat führen wir Pfadis am Nachmittag eine Abfallsammelaktion durch. Weitere Infos gibt es auf www.pfadi-thayngen.ch, Fotos auf Facebook. Hier abgebildet ist unsere Borkenkäfervernichtungsaktion 2015. (schi) Bild: zvg

Samstag, 22. Februar, ab 17 Uhr, Markthüsli beim Kreuzplatz, Thayngen.

■ BARZHEIMER REIME

De Bomolog

Wännt wotscht din Bomm go
schniide,
so wen en Büechlimaa,
chasch grad dihomme bliibe,
susch häsch kon Zwiig me draa!

Drumm höfeli mit de Säge
a d Eschtli häre goh;
me chiends no schönner säge:
Moscht d Liebi waalte loo!

Aus «Dänn schwätzi mit dem Moo – Mund-
artgedichte» von Jakob Brüttsch (1919–2005),
Verlag Peter Meili, Schaffhausen, 1979.

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Postfach 230, 8240 Thayngen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigen-
service@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43

Layout Nicole Sturzenegger

Erscheint jeweils am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit
von Hausärztin und Hausarzt sowie deren
Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:

Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1488210

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individual-
psychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**,
Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater,
Löhningerweg 81, 8240 Thayngen,
Tel. 052 533 16 05 – www.clbs.ch A1490385



Abklärung und Beratung
Behandlungs- und Grundpflege
Haushalthilfe
Vermietung und Verkauf von Hilfsmitteln

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00 –11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1490347

■ AUFGEFALLEN

Stiller Wandel der Kulturlandschaft



THAYNGEN Nach und nach verschwinden die Hochstämme aus der
Landschaft. Einmal bläst ein Sturm sie um. Ein anderes Mal sind sie so alt
und morsch, dass sie gefällt werden müssen wie neulich im Gebiet Chliini
Aue an der Biberstrasse. Neue Bäume zu pflanzen lohnt sich nicht. Denn
die Pflege und die Ernte der Früchte bringen nichts ein. Text/Bild: vf



AGENDA

MI., 19. FEBRUAR

■ **Gschichte-Nomitag** für Kinder ab 5,
14 bis 15 Uhr Gemein-
debibliothek am Kreuz-
platz, Thayngen.

■ **Oekumenischer
Senioren-Nachmittag**
mit Roland Bernath
zum Thema «Bilder
vom Reiat, aus alter
Zeit», Restaurant
Reiatstube, Dorf-
strasse 42, Opfertsho-
fen.

■ **Vortrag** des Werk-
raums Schaffhausen
zum Thema «nachhaltig
Bauen», 18.30 Uhr,
Restaurant Gemeinde-
haus, Thayngen.

DO., 20. FEBRUAR

■ **Schenk mir eine
Geschichte** für Kinder
von 2 bis 5, 9 bis
10.30 Uhr, Gemein-
debibliothek am Kreuz-
platz, Thayngen.

FR., 21. FEBRUAR

■ **Värkli-Morge** für
Kinder von 0 bis 4 Jah-

ren mit Begleitperson,
9.30–10.30 Uhr, Ge-
meindebibliothek am
Kreuzplatz; Thayngen.

■ **Schulbesuchstag**
Primarschule/Kinder-
garten.

SA., 22. FEBRUAR

■ **Schulbesuchstag**
Primarschule und Kin-
dergarten.

■ **Gschpröch am
Büechertisch** 10.30–
11.30 Uhr, Gemein-
debibliothek, Kreuz-
platz, Thayngen;
Am runden Tisch tau-
schen wir uns über
unsere Leseerlebnisse
aus, geben Tipps
weiter.

■ **Unihockey Meister-
schaft** der Jungschar
FEG Thayngen, Sport-
halle Stockwiesen,
Thayngen.

■ **Chränzli Sängers-
fründ Täinge**
14 und 20 Uhr
(Türöffnungen:
13 und 18.30 Uhr),
Reckensaal,
Thayngen.

SO., 23. FEBRUAR

■ **Unihockey Meister-
schaft** der Jungschar
FEG Thayngen, Sport-
halle Stockwiesen,
Thayngen.

■ **Konzert** von Wolf-
gang «Fats» Hofmm-
ann, 14.30 Uhr, Mehr-
zweckraum,
Seniorenzentrum Im
Reiat.

MI., 26. FEBRUAR

■ **Seniorenachmit-
tag 55+** Bildervortrag
von Imkerin Elisabeth
Jbrahim über das Le-
ben der Honigbienen;
14 Uhr, Gemeindefe-
ntrum FEG, Schlatter-
weg 35, Thayngen.

■ **Fasnacht** Kinderum-
zug, 14 Uhr, Bahnhof
Thay.

■ **Spielabend** mit
Trudi Dossenbach, ab
19 Uhr, Restaurant
Gemeindehaus, Thay.

Weitere Anlässe:
www.thayngen.ch ->
Kultur und Freizeit ->
Veranstaltungen

Das Leben der Honigbienen

THAYNGEN Am Mittwoch der
nächsten Woche können Sie in
der FEG Thayngen einen Vortrag
zum Thema «Das Leben der
Honigbienen» miterleben. Der Be-
richt wird von der Bienenexpertin
Elsbeth Ibrahim vorgetragen. Zu
diesem Anlass sind Sie ganz herz-
lich eingeladen.

Seit über 60 Millionen Jahren
gibt es die Bienen. Die Geschichte
der Honigbiene ist eng mit der des
Menschen verknüpft. Innerhalb
vieler Ökosysteme spielen sie seit
jeher eine wichtige Rolle und sind
für die Bestäubung vieler Pflanzen
verantwortlich. Erfahren Sie mehr
über das einzigartige Leben der
Honigbiene.

Anschliessend gibt es wieder
Kaffee und Kuchen. Wir freuen uns
auf die frohe Zeit mit Ihnen zusam-
men in der Cafeteria der FEG
Thayngen. Falls Sie abgeholt wer-
den möchten, melden Sie sich bei
Heinz Ruppli unter der Telefon-
nummer 052 659 22 51.

Ruth Bühler

Freie Evangelische Gemeinde
Thayngen

Mittwoch, 26. Februar, 14.00 Uhr,
FEG Thayngen, Schlatterweg 35, Thayngen.

Gschpröch am Büechertisch

THAYNGEN Am runden Tisch tau-
schen wir uns über unsere Leseer-
lebnisse aus, geben Tipps weiter
und erfahren, was es Neues auf
dem Büchermarkt zu entdecken
gibt. Alle interessierten Leserinnen
und Leser sind herzlich eingeladen.

Claudia Ranft

Gemeindebibliothek Thayngen

Samstag, 22. Februar, 10.30 bis 11.30 Uhr,
Gemeindebibliothek, Kreuzplatz, Thayngen

■ MAZARÄ

Die Lösung

56	24	68	72
63	77	71	9
82	58	14	66
19	61	67	73

Hier die
Lösung des
magischen
Zahlenrätsels
von letzter
Woche. (r.)